

Walhausen, den 15.01.16

## **„Sprachliche, schulische und soziale Integration jugendlicher Migranten“**

Information über das Integrationsprojekt an der Freien Waldorfschule Saar-Hunsrück

### Was uns bewogen hat

Nicht nur Zuschauer des Weltgeschehens, sondern ganz Zeitgenosse zu sein, im eigenen Lebens- und Verantwortungsbereich gesellschaftlich aktiv mitzugestalten, - dazu will Waldorfpädagogik Kinder und Jugendliche befähigen, motivieren und ermutigen. Das kann nur authentisch gelingen, wenn wir als Kollegium einer Waldorfschule selbst Anteil nehmen an den drängenden Fragen und Problemen der Zeit.

Aus dieser Haltung fühlten sich Schüler, Eltern und Lehrer - trotz der Vielfalt der Aufgaben und Herausforderungen, die uns ohnehin schon im Alltag begleiten - zum Handeln aufgerufen. Wie können wir im Rahmen unserer Möglichkeit einen Beitrag leisten, um jungen Menschen, die durch Krieg und Zerstörung aus ihren Ländern vertrieben wurden, einen neuen Ort des Aufgehobenseins und der Sicherheit zu bieten? Solche Fragen bewegten die Initiatoren des Projekts und sie fanden Unterstützung in den verantwortlichen Schulgremien.

### Wie der Impuls zu diesem Projekt entstand

Im Rahmen des Erasmus-Projekts, an dem unsere Schule gemeinsam mit vier weiteren europäischen Schulen teilnimmt, griffen Oberstufenschüler die Flüchtlingsproblematik auf, um sich im Zusammenhang eines Workshops in England intensiver mit diesem Thema zu beschäftigen. Dadurch sensibilisiert, kamen sie mit der Frage zurück, was die Schule anbieten könne, um jugendlichen Migranten eine erfolgreiche Integration zu ermöglichen. Diese Initiative wurde von einer Gruppe von Lehrern aufgegriffen, die sich eingehend mit dieser Frage auseinandersetzte. Zugleich ergaben sich Kontakte zum Max-Braun Zentrum in Steinberg Deckenhardt, wo derzeit 54 unbegleitete Jugendliche im Alter von 12-17 Jahren untergebracht sind sowie zu Herrn Stefan Kunz, der die ehrenamtliche Hilfe für Migranten in der Gemeinde Nohfelden koordiniert. Dadurch konnten konkrete Informationen über die Situation und die Bedürfnisse der Zuwanderer gesammelt werden. Auf der Grundlage dieser Recherchen wurde ein Projekt zur schulischen und sozialen Integration jugendlicher Zuwanderer entworfen. Dieses wurde in der Gesamtkonferenz und im Elternbeirat vorgestellt und nach weiterer Bearbeitung vom Kollegium und von den Führungsgremien (Vorstand und Schulleitungskonferenz) beschlossen. Eine Projektsteuerungsgruppe wurde mit der weiteren Planung und verantwortlichen Durchführung des Projekts beauftragt. Dieser gehören an: Frau Kirchdörfer, Frau Koenen, Herr Lify und Herr Valentin.

Während dieser vorbereitenden Phase fanden auch Aktivitäten statt mit dem Ziel festzustellen, wie viele der jugendlichen Zuwanderer den Wunsch hätten, unsere Schule zu besuchen. Herr Lify und Herr Valentin besuchten das Max-Braun-Zentrum und stellten dort vor Interessenten die Waldorfschule vor. Danach wurde ein Kennenlerntag an der Schule angeboten, an dem die jugendlichen Interessenten die Möglichkeit hatten, einen Tag lang am Unterricht teilzunehmen. Aus diesem Verfahren resultierte schließlich eine Liste von 16 Bewerbern.

### Welche Maßnahmen sind im Rahmen des Projekts vorgesehen?

Das Projekt sieht vor, dass wir – je nach Gegebenheit der jeweiligen Klassen – Schulplätze für ca. ein bis vier Migranten pro Klasse zur Verfügung stellen. Das Aufnahmeverfahren verläuft analog zu unserem praktizierten Verfahren zur Aufnahme von Quereinsteigern. Zunächst findet eine zweiwöchige Hospitation statt. Im Anschluss daran wird über die Aufnahme in ein Probejahr entschieden.

Natürlich bedarf eine wirksame sprachliche, schulische und soziale Integration besonderer Maßnahmen und damit auch zusätzlicher Ressourcen. Dazu wurden folgende Maßnahmen geplant:

#### Zeitlicher Ablauf des Integrationsprojekts

Im Anschluss an das Aufnahmeverfahren (Hospitation) werden die Migranten in einer ersten Phase (bis zu den Sommerferien) nur teilweise am Regelunterricht teilnehmen, nämlich in den Fächern, in denen die sprachliche

Kommunikation nicht im Vordergrund steht (bspw. künstlerische und handwerklich-technische Fächer, Musik, Eurythmie, Sport, ggf. Englisch). Im Hauptunterricht und in den übrigen Fachstunden findet Intensivunterricht in der deutschen Sprache statt. Danach sollen die jugendlichen Zuwanderer in einer zweiten Phase vollständig am Regelunterricht teilnehmen und je nach Bedarf zusätzlich sprachlich, fachlich oder sozial gefördert werden.

#### Unterstützende Maßnahmen

##### *Enge Betreuung durch Tutoren*

Um eine enge Begleitung der Migranten zu gewährleisten wird jedem ein Kollege als Tutor zugeordnet. Die Tutoren führen mit den von ihnen betreuten Schülern wöchentliche Entwicklungsgespräche, um Probleme frühzeitig zu erkennen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten.

Die Tutoren berichten kontinuierlich in den wöchentlichen Konferenzen über den Projektverlauf.

##### *Unterstützung der sozialen Integration durch Patenschaften*

Eine Maßnahme, die die soziale Integration wirksam unterstützen könnte, wäre nach Auffassung des Projektteams, wenn sich Schulleitern und Schüler bereit erklären würden, eine Patenschaft für einen der von uns beschulten Migranten zu übernehmen. Eine solche Patenschaft könnte so aussehen, dass der Betreute von Zeit zu Zeit in die Familie eingeladen wird und an Familienaktivitäten, Ausflügen, Freizeitaktivitäten usw. teilnehmen dürfte. Denkbar wären auch Hausaufgabenhilfe, Unterstützung im Umgang mit Behörden oder gezielte Sachspenden für den Betreuten.

**Wenn Sie sich die Übernahme einer solchen Patenschaft vorstellen können, würden wir uns über Rückmeldung im Schulbüro oder bei einem Mitglied der Projektsteuerungsgruppe freuen.**

#### Ergänzende Schülerprojekte

Eine Reihe von Schülern der Oberstufe ist bereits privat ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe engagiert. Gemeinsam mit der Schülermitverantwortung (SMV) haben sie Ideen entwickelt für ergänzende Aktivitäten zur Integration der Migranten (sportliche Aktivitäten, Musik, Schauspiel usw.).

#### Ressourcen und Finanzierung

Wir gehen davon aus, dass die von uns beschulten Migranten ebenso staatlich bezuschusst werden wie andere Schüler. Weiterhin erwarten wir, dass die zusätzlichen Kosten für den erforderlichen Sprachunterricht und die Tutorenschaft vom Bildungsministerium erstattet werden. Eine Bitte um Bestätigung wurde bereits vor Weihnachten an den Bildungsminister gerichtet. Die Bestätigung erwarten wir in Kürze.

Vorstand und Schulleitungskonferenz haben beschlossen, im Falle der Zuwanderer auf das Schulgeld zu verzichten. Wir betrachten dies als einen Eigenanteil der Waldorfschule zur Integration von Zuwanderern.

Die Kosten für Transport, Schulverpflegung und Unterrichtsmaterial werden durch das Jugendamt (über das Max-Braun-Zentrum) erstattet. Darüber hinaus gehende Aktivitäten zur sozialen und schulischen Integration (Patenschaften, Schüleraktivitäten) sind ehrenamtliche Beiträge.

#### **Sie haben weitere Fragen, Ideen oder Vorschläge?**

Um die Möglichkeit zum Dialog über unser Integrationsprojekt zu schaffen laden wir sie herzlich zu einem **Gesamtelternabend am Dienstag, dem 2.2. um 20.00 Uhr in den Musiksaal der Schule** ein. Gerne erläutern wir dabei Einzelheiten des Projekts und nehmen Ihre Ideen, Vorschläge oder Erfahrungen bezüglich der Integration von Zuwanderern entgegen.

Nachfragen dürfen Sie auch gerne richten an die Mitglieder der Steuerungsgruppe:

<b>Ursula Kirchdörfer</b>	<b>06852 896630</b>	<b>ursula@kirchdoerfer.org</b>
<b>Christine Koenen</b>	<b>06782 8769346</b>	<b>christine_koenen@web.de</b>
<b>Redouane Lify</b>	<b>06864 43370009</b>	<b>lify@hotmail.de</b>
<b>Matthias Valentin</b>	<b>06852 802183</b>	<b>m-valentin@t-online.de</b>

Mit freundlichen Grüßen

Für die Delegation

*Matthias Valentin*